

EVALUATION OF THE EUROPEAN UNION EXTERNAL ACTION

---

# Zwischenbewertung der Durchführung des Beschlusses Nr. 1313/2013/EU über ein Katastrophenschutzverfahren der Union, 2017 bis 2022

Kurzfassung

FAKTEN

ZÄHLEN



Euro  
Civil P

Katastrophenschutz  
und humanitäre Hilfe

Erarbeitet von:



ICF S.A.

Avenue Marnix 17

Brussels

B-1000

Belgien

T +32 (0) 2 275 01 00

[www.icf.com](http://www.icf.com)

[UCPMeval@icf.com](mailto:UCPMeval@icf.com)

Rahmen/E2/FWC/RC/2021/SI2

---

**Kontaktinformationen:**

*Europäische Kommission*

*Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe - DG ECHO*

*Abteilung ECHO.E.2 Programmieren, Kontrolle und Berichterstattung*

*E-Mail: [ECHO-EVAL@ec.europa.eu](mailto:ECHO-EVAL@ec.europa.eu)*

*B-1049 Brüssel, Belgien*

*Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe:*

[Evaluierungen | Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe \(europa.eu\)](#)

## **RECHTSHINWEIS**

Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission im Rahmen der Bewertung der Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe erstellt. Es spiegelt jedoch nur die Ansichten der Autoren wider, und die Europäische Kommission garantiert nicht die Genauigkeit der Daten in diesem Dokument und ist nicht für mögliche Folgen haftbar, die aus der Weiterverwendung dieser Veröffentlichung entstehen. Weitere Informationen über die Europäische Union finden Sie im Internet (<http://www.europa.eu>).

Die Richtlinie zur Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission wird durch den Beschluss der Kommission 2011/833/EU vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Dokumenten der Kommission (OJ L 330, 14.12.2011, S. 39) umgesetzt. Außer anderweitig angegeben ist die Weiterverwendung von Dokumenten unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International (CC-BY 4.0) Lizenz zugelassen (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>). Diese bedeutet, dass eine Weiterverwendung erlaubt ist, solange der Urheber angegeben und mögliche Änderungen ausgewiesen werden.

Für die Nutzung oder Reproduktion von Elementen, die nicht der Europäischen Union gehören, muss die Genehmigung möglicherweise direkt von den entsprechenden Rechteinhabern eingeholt werden.

**Zwischenbewertung des Katastrophenschutzverfahrens der Union 2017 bis 2022**

**Inhaltsverzeichnis**

<b>Kurzfassung - DE</b> .....	<b>4</b>
Zweck und Gegenstand der Studie .....	4
Methodik .....	4
Hauptergebnisse und Schlussfolgerungen .....	5
Empfehlungen .....	9

## KURZFASSUNG - DE

Dies ist die Kurzfassung der Zwischenbewertung der Umsetzung und Performance von Beschluss Nr. 1313/2013/EU über ein Katastrophenschutzverfahren der Union (UCPM), die von ICF im Auftrag der Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (DG ECHO) der Europäischen Kommission erstellt wurde.

### *Zweck und Gegenstand der Studie*

Diese Zwischenbewertung evaluiert die Effektivität, Relevanz, Effizienz, Kohärenz und den Mehrwert für die EU von Beschluss Nr. 1313/2013/EU über das Katastrophenschutzverfahren der Union zwischen 2017 und 2022. Konkret hat die Zwischenbewertung die DG ECHO bei Folgendem unterstützt:

- Den Fortschritt beim Umsetzen des Beschlusses, einschließlich der Lücken und Defizite, zu verstehen;
- Den Umfang, in dem der Beschluss seine Zielsetzungen erreicht hat, sowie die wichtigsten quantitativen und qualitativen Auswirkungen zu verstehen;
- Die Umsetzung von vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen zu verbessern;
- Beiträge zu möglichen Vorschlägen zu leisten, um den Beschluss oder seine durchführenden Rechtsakte zu ändern;
- Soweit angebracht, die Prüfung der finanziellen Aufgliederung des Katastrophenschutzverfahrens der Union (UCPM) gemäß Artikel 19(5) des Beschlusses zu unterstützen und potenzielle Verbesserungsmöglichkeiten im Haushaltsvollzug des Katastrophenschutzmechanismus der Union zu identifizieren.

Die Bewertung deckte die 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU)<sup>1</sup>, acht Teilnehmerländer<sup>2</sup> und 19 förderfähige Drittländer ab.

### *Methodik*

Die Methodik dieser Zwischenbewertung des Beschlusses Nr. 1313/2013/EU stützte sich auf Forschungsinstrumente, die entwickelt und abgestimmt wurden, um eine vielseitige und umfangreiche Faktenlage aufzubauen, die ein breites Spektrum von Stakeholdern abdeckt. Dabei wurden sich ergänzende quantitative und qualitative Forschungsmethoden kombiniert, um Daten aus relevanten Quellen zu sammeln und die Auswirkungen von Datenlücken so weit wie möglich abzuschwächen. Gemäß den Richtlinien für eine bessere Rechtssetzung (BRG) dienten sie als Grundlage für eine Triangulation und Verifizierung von Daten aus unterschiedlichen Quellen, um Evaluierungsfragen zu beantworten, Schlussfolgerungen zu ziehen, Erkenntnisse hervorzuheben und Empfehlungen zu erarbeiten.

Die Zwischenbewertung begann im Oktober 2022 und umfasste mehrere Phasen: i) Aufnahme des Projekts ii) Forschung und Konsultationsaktivitäten; und iii) Analyse, Triangulation und Synthese. Darüber hinaus hat das Bewertungsteam eine Ausgangsanalyse durchgeführt, die sich hauptsächlich auf Daten aus früheren Bewertungen des UCPM stützte.

Die Evaluierungsfragen wurden durch mehrere Datenerhebungsaktivitäten ermittelt: eine Schnellprüfung der Dokumentation, gefolgt von einer gründlichen Prüfung der qualitativen und quantitativen Daten, ein Workshop zum Auftakt, sechs Fallstudien, 108 Interviews mit Schlüsselexperten, drei Fokusgruppen, ein Workshop zur Expertengültigkeit und vier Online-Umfragen (die auf Katastrophenschutzbehörden, Länderreferenten der DG ECHO, Trainer/Auftragnehmer, die Training und Übungen durchgeführt haben, sowie Experten im

---

<sup>1</sup> Das Vereinigte Königreich (VK) wurde bis einschließlich 2020 als EU-Mitgliedsstaat geführt.

<sup>2</sup> Island, Norwegen, Serbien, Nordmazedonien, Montenegro, Türkei, Albanien, Bosnien und Herzegowina. Nach Ablauf des Bewertungszeitraums ist die Ukraine dem UCPM im April 2023 als Teilnehmerland beigetreten.

Katastrophenschutz, die an Aktivitäten des UCPM teilnahmen, abzielten). Die Fallstudien umfassten eine angepasste Prüfung der relevanten Dokumentation und eine Reihe von oder zusätzlichen Interviews mit wichtigen Stakeholdern, die aufgrund ihrer Expertise oder ihrer Beteiligung an den fraglichen Themen ausgewählt wurden. Bei den Konsultationsaktivitäten wurden die Perspektiven der Stakeholder hinsichtlich der Effektivität, Effizienz, Relevanz, Kohärenz und des EU-Mehrwerts, sowie wichtige Erkenntnisse, Lücken und Defizite im Bewertungszeitraum und künftige Verbesserungsmöglichkeiten für das UCPM-Verfahren gesammelt.

### *Hauptergebnisse und Schlussfolgerungen*

#### *Effektivität*

Gemäß Artikel 3(1) des UCPM-Beschlusses hat **das UCPM Fortschritte in Richtung seines allgemeinen Ziels gemacht, die Zusammenarbeit und Solidarität zwischen der Union und den Mitgliedsstaaten und Teilnehmerländern zu fördern**. Das UCPM hat im Bewertungszeitraum die länder- und sektorenübergreifende Zusammenarbeit gefördert, die anhand von Erkenntnissen aus großen Katastrophen verbessert werden konnte.

**Zu den Aktivitäten, die am meisten zum Erreichen bestimmter Zielsetzungen im Bereich der Prävention beigetragen haben, zählen das Risiko-Mapping**, das durch nationale Risikobewertungsverfahren erreicht wird, das Übersichtsdocument über das Katastrophenrisiko in der EU, die Zusammenstellung der zusammenfassenden Berichte über Katastrophenrisiko-Management von Mitgliedsstaaten und Teilnehmerländern sowie Präventionsprojekte mit dem Aktionsprogramm zur Verhütung von und Vorbereitung auf Katastrophen. Allerdings besteht Uneinigkeit darüber, in welchem Umfang der Fortschritt im Bereich der Vorsorgeaktivitäten gemessen werden kann, da solche Arbeiten langfristig angelegt sind. Darüber hinaus haben Katastrophenschutzbehörden häufig Schwierigkeiten, Vorsorgeinitiativen durchzuführen (insbesondere bei dem Erstellen von zusammenfassenden Berichten über das Katastrophenrisiko-Management), was im sektorenübergreifenden Wesen des Katastrophenschutzes und den Herausforderungen für die Katastrophenschutzbehörden bei der Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Akteuren begründet liegt.

**Das UCPM hat erheblich zu einer verbesserten Katastrophenbereitschaft beigetragen, insbesondere durch den European Civil Protection Pool (ECPP) und rescEU**, ein letztes Mittel, das in extremen Katastrophenszenarios mobilisiert wird, wenn die Notfallhilfe vom ECPP nicht mobilisiert werden kann oder nicht ausreicht. Es haben auch andere Aktivitäten zum Erreichen der Katastrophenbereitschaftsziele der UCPM beigetragen: Das Trainings- und Übungsprogramm, Frühwarnsysteme (EWS), Bereitschaftsprojekte, die unter dem Aktionsprogramm zur Verhütung von und Vorbereitung auf Katastrophen finanziert wurden, sowie Richtlinien für die Unterstützung durch den Gastgeberstaat (HNS).

Trotz einer erheblichen Zunahme der Aktivierungen (vor allen Dingen aufgrund von Waldbränden, der COVID-19-Pandemie und Russlands Angriffskrieg in der Ukraine) **hat das UCPM im Bewertungszeitraum eine hohe Reaktionsrate bewahrt und effektiv zum Katastrophenschutz beigetragen**. Das Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen (ERCC – Emergency Response Coordination Centre) hat eine wichtige Rolle dabei gespielt, im Katastrophenfall für schnelle und effiziente Reaktionen zu sorgen, indem es die Reaktionen auf Notfälle innerhalb und außerhalb der EU zeitnah koordinierte und unterstützte.

**Das UCPM hat zur Bewusstseins-schaffung für Katastrophen innerhalb der Katastrophenschutz-Gemeinschaft und bei nicht-konventionellen Stakeholdern beigetragen**, vorrangig durch die Beteiligung von rescEU und UCPM an Katastrophen von großer öffentlicher Bedeutung (z. B. COVID-19). Seine Trainings und Übungen und das Exchange of Experts (EoE) Programm waren wertvolle Ressourcen, um Expertise zu verbreiten und Diskussionen anzuregen. Das UCPM konnte

das Bewusstsein über das Verfahren und über Katastrophen in der Öffentlichkeit verbessern und zu einem geringeren Grad auch im nicht-zivilen Katastrophenschutz-Sektor.

Es wird außerdem erwartet, dass jüngere Initiativen ebenfalls positive Auswirkungen auf die Performance des UCPM haben werden, einschließlich der Union Disaster Resilience Goals, das Civil Protection Knowledge Network, der Aufbau von Szenarien, die Umsetzung des neuen Trainings- und Übungsprogramms und die ERCC 2.0 Initiative.

**Zu den Faktoren, die die Effektivität des UCPM ermöglichten**, zählten seine Anpassungsfähigkeit, die gesetzlichen Rahmen an die Bedürfnisse der Katastrophenrisikolage abzustimmen, die verbesserte sektorenübergreifende Zusammenarbeit (einschließlich des privaten Sektors, insbesondere in Reaktion auf Russlands Angriffskrieg in der Ukraine), dem gegenseitigen Vertrauen und Verständnis zwischen der DG ECHO und nationalen Gegenständen und der Vertrautheit der Mitgliedsstaaten und Teilnehmerländer mit dem UCPM. Im Gegensatz dazu zählten zu den **hemmenden Faktoren** die sich ändernde Katastrophenrisikolage (mit zunehmender Komplexität und Häufigkeit der Katastrophen), die Komplexität einiger Verwaltungsabläufe, der Mangel an Personal und finanziellen Ressourcen, und der erhöhte Fokus auf die Reaktion – manchmal zum Nachteil von Bereitschafts- und Präventionsaktivitäten, die über die Unterstützung einer Kapazitätsentwicklung durch rescEU und den ECPP hinausgehen.

Das **UCPM hat positive, ungewollte Wirkungen hervorgerufen**, einschließlich eines erhöhten Bewusstseins über Fragen und Herausforderungen im Katastrophenschutz und des vermehrten Einsatzes von wissenschaftlichen Instrumenten und Forschung. Außerdem diente es als Inspiration für Kooperationsnetze für den Katastrophenschutz jenseits der Union.

#### *Effizienz*

**Im Verlauf des Bewertungszeitraums wurde das Budget des UCPM aufgrund von sich entwickelnden Bedürfnissen und Mängelanalysen deutlich angehoben. Während 2017 das Budget des MFF UCPM noch bei etwa 52 Millionen Euro lag und Absorptionsprobleme entstanden, war das Budget des MFF am Ende des Bewertungszeitraums mit 354 Millionen Euro erheblich höher (und das Gesamtbudget mit NextGenerationEU-Mitteln bei 1.061 Millionen Euro).**

**Insgesamt hat das Haushaltssystem des UCPM ein gutes Maß an Flexibilität gezeigt, um Mitgliedsstaaten und Teilnehmerländern dabei zu helfen, die sich entwickelnden Bedürfnisse vor Ort und unvorhergesehene Ereignisse zu bewältigen.** Während diese Flexibilität gelegentlich (und kurzfristig) durch eine Umverteilung des Budgets von der Vorsorge erreicht wurde, war sie hauptsächlich auf eine Aufstockung des Budgets, Vorverteilungen und Änderungen zurückzuführen, die durch die Neufassungen der Vorschriften und einer Haushaltsbehörde ermöglicht wurden, die schnell die Anfragen des UCPM auf Verstärkung unterstützt hat, um auf Krisen zu reagieren (Genehmigungen erfolgten innerhalb von drei Wochen bis zwei Monaten). Nichtsdestotrotz beschränkten im Bewertungszeitraum in manchen Fällen einige Elemente die Flexibilität des Haushaltssystems, beispielsweise die begrenzte Nutzung von NextGenerationEU-Mitteln, um auf Gesundheitsbedürfnisse zu reagieren.

Die Zwischenbewertung ergab, dass der erwartete Nutzen der UCPM einigermaßen effizient realisiert wurde und die Kosten überwiegt. Es bedarf jedoch einer größeren Klarheit über die mit den verschiedenen Aktivitäten verbundenen Kosten. Darüber hinaus hatten die Mitarbeitenden der DG ECHO nur begrenzte Kenntnisse und Kontrolle über die Kosteneffektivität der Aktivitäten des UCPM. Die DG ECHO hat den UCPM-Beschluss überarbeitet, um die Vorsorge und Bereitschaft zu stärken und ihre potenzielle Kosteneffektivität zu erkennen. **Während Stakeholder der Meinung waren, dass die Ergebnisse auf die kosteneffektivste Weise erreicht wurden, ließ sich auf Makro-Ebene nur schwerlich feststellen, ob das UCPM insgesamt die kosteneffektivste Lösung war.** Bei der Zwischenevaluierung wurden verschiedene Fälle festgestellt, in denen die

Kosteneffizienz bei der Planung, Durchführung, Überwachung, Überarbeitung/Erweiterung und Auftragsvergabe berücksichtigt wurde. Es gab jedoch Möglichkeiten, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, die Datenmanagementsysteme zu verbessern und das Personal zu verstärken.

Im Bereich der internen Überwachung haben **die Entwicklung von zusätzlichen Performanceindikatoren (KPIs) und die verschiedenen Ergebnis- und Output-Indikatoren dabei geholfen, die Performance des UCPM bei Reaktionsaktivitäten zu messen**. Allerdings reichten die Indikatoren und Prozesse nicht aus, um die Effizienz und Kosteneffektivität zu bewerten und zu überwachen, da sie Qualität, Ressourcennutzung, Kosten und Ergebnisse/Auswirkungen nicht abdeckten. Schließlich waren die Systeme und Werkzeuge zu Datenerfassung und Datenmanagement nicht geeignet, um eine fundierte Datensammlung und -analyse zu unterstützen, wobei die Verfolgung der Hilfsmaßnahmen besonders eingeschränkt war.

#### *Relevanz*

**Insgesamt waren die UCPM-Aktivitäten unter den Säulen Vorsorge, Bereitschaft und Reaktion angemessen, um die Bedürfnisse der EU und nationale Bedürfnisse zu erfüllen.**

Im Bereich der **Vorsorge** haben verschiedene Aktivitäten die erfolgreiche Identifikation seitens des UCPM der Katastrophenschutzbedürfnisse der EU und auf nationaler Ebene demonstriert. Dazu zählt die Finanzierung seitens der DG ECHO von Forschungsprojekten, um die Bedürfnisse von Katastrophenschutzbehörden zu verstehen, die Zusammenstellung des Übersichtsdokuments der Katastrophenrisiken in der EU und jüngste Änderungen am Aktionsprogramm zur Verhütung von und Vorbereitung auf Katastrophen. Obwohl Stakeholder übereinstimmen, dass zusätzliche Investitionen für Vorsorgeinitiativen erforderlich sind, lassen die relativ begrenzten Mittel des UCPM darauf schließen, dass weitere Bemühungen sich darauf konzentrieren könnten, das Katastrophenschutzmanagement in anderen relevanten Finanzierungsinstrumenten der EU zu koordinieren und zu mainstreamen.

Die Aktivitäten des UCPM waren sehr relevant dabei, die **Bereitschaft** zu erhöhen, um auf nationaler und EU-Ebene auf Katastrophen zu reagieren. Obwohl rescEU als letztes Mittel gedacht ist, wenn die Kapazitäten des ECPP nicht eingesetzt werden können, haben manche Stakeholder Bedenken über die wahrgenommene Priorisierung von rescEU im Vergleich zum ECPP vorgebracht. Nichtsdestotrotz deuten die Fakten darauf hin, dass rescEU wie geplant als „letztes Mittel“ verwendet wurde, wobei das ERCC prüfte, ob die Kapazitäten des ECPP an erster Stelle hätten mobilisiert werden können.

Die Reaktionsaktivitäten des UCPM waren ebenfalls relevant, um die Bedürfnisse auf nationaler und EU-Ebene zu erfüllen, wobei die Hilfsanfragen (RfA - Requests for Assistance) auf die Bedürfnisse der fraglichen Länder abgestimmt sind.

Generell konnte sich das **UCPM flexibel auf die sich entwickelnden Bedürfnisse vor Ort einstellen, auch auf unvorhergesehene Ereignisse**. Dies umfasst Aktivitäten in Reaktion auf Russlands Angriffskrieg in der Ukraine und die COVID-19-Pandemie sowie seine Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor.

**Über den Bewertungszeitraum hinaus reicht die Flexibilität des UCPM möglicherweise nicht aus, um neue Bedürfnisse und Entwicklungen zu bewältigen**, wenn man die zunehmende Komplexität und Häufigkeit von Katastrophen in Betracht zieht (z. B. die Folgen des Klimawandels).

Tatsächlich wurden Bedenken vorgebracht, ob das UCPM (und insbesondere das ERCC) angesichts des zunehmenden Arbeitspensums nachhaltig in der Lage sein wird, künftige Notfälle zu bewältigen. Außerdem wurden Bedenken über die wachsende Rolle des UCPM in Drittländern vorgebracht, wobei manche Stakeholder den Bedarf nach verbesserter Transparenz in dieser Hinsicht betonten.



**Das UCPM hat erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Empfehlungen und Erkenntnisse umzusetzen, die sich aus externen Beurteilungen ergaben**, insbesondere die Empfehlungen über das Aktionsprogramm zur Verhütung von und Vorbereitung auf Katastrophen und das Trainings- und Übungsprogramm. Ebenso konnte es einige der Erkenntnisse, die im Lessons Learnt Programm identifiziert wurden, nutzen und umsetzen. Nichtsdestotrotz konnte die Zwischenbewertung noch einige Verbesserungsmöglichkeiten identifizieren, um die systematische Umsetzung und Überwachung der Erkenntnisse zu verbessern und dafür zu sorgen, dass diese Erkenntnisse besser abgestimmt und zugeordnet werden.

#### *Kohärenz*

**In der Zwischenbewertung wurde festgestellt, dass der UCPM-Beschluss die Säulen Vorsorge, Bereitschaft und Reaktion ausreichend definiert und daher Synergien und Komplementarität fördert.** Die Expansion der Aktivitäten des UCPM zwischen 2017 und 2022 hat seine interne Kohärenz nicht beeinträchtigt.

Obwohl Artikel 6 der Berichtsrichtlinien aus dem Jahr 2019 darauf ausgerichtet war, die Kohärenz zwischen den zusammenfassenden Berichten über das Katastrophenrisiko-Management zu verbessern, treten in den verwendeten Methodologien, bewerteten Risiken und beteiligten Sektoren immer noch Abweichungen auf. Das ECPP und rescEU sind grundsätzlich kohärent, wobei letzteres als Sicherheitsnetz zur Ergänzung des ECPP gedacht ist, wenn die Kapazität des Pools nicht eingesetzt werden kann. Die Kohärenz der Reaktionsaktivitäten wurde im Großen und Ganzen durch das ERCC sichergestellt.

**Was die Kohärenz in den Bereichen Vorsorge, Bereitschaft und Reaktion angeht**, hat das Lessons Learnt Programm ein gutes Forum geboten, um Erfahrungen und bewährte Praktiken über ein breites Spektrum an UCPM-Aktivitäten auszutauschen. Nichtsdestotrotz hat die interne Umstrukturierung der DG ECHO die Koordinierung ihrer Vorsorge-, Bereitschafts- und Reaktionsaktivitäten behindert. Insbesondere wurde die Aufteilung zwischen Direktorat A (Notfallmanagement und rescEU) und Direktorat B (Katastrophenbereitschaft und -vorsorge) nicht als kohärenzförderlich angesehen<sup>3</sup>. Stakeholder haben hervorgehoben, dass der Prozess zur Kapazitätsentwicklung des UCPM besser durch wissenschaftliche Nachweise und angemessene Bedarfsbewertungen informiert werden sollte, was zu einem klaren Überblick über die verfügbaren Kapazitäten und Lücken führen würde.

Die Vorsorge- und Bereitschaftsaktivitäten des UCPM haben **erfolgreich Synergien und Komplementarität mit nationalen Katastrophenschutzaktivitäten etabliert**. Beispielsweise war das Frühwarnsystem (EWS) eine wertvolle Ergänzung zu vorhandenen nationalen Systemen, während die Schulungen und Übungen im Trainings- und Übungsprogramm das nationale Katastrophenschutztraining ergänzten. Das UCPM hat seine Reaktion effektiv mit Akteuren im nationalen Katastrophenschutz und aus dem Privatsektor koordiniert. Es ist jedoch ein eindeutigerer Rahmen erforderlich, um Zusammenarbeit des UCPM mit dem Privatsektor zu regeln.

**Es gab Synergien und Komplementarität zwischen den Aktivitäten des UCPM und Interventionen in anderen Bereichen der Politik auf EU-Ebene**, aber es bestehen immer noch Verbesserungsmöglichkeiten. Beispielsweise wurden mehrere Maßnahmen ergriffen, um die Synergien mit den folgenden Bereichen zu verbessern: humanitäre Hilfe, öffentliche Gesundheit und Innenpolitik (z. B. chemische, biologische, radiologische und nukleare (CBRN) Risikominderung der EU). Akteure im Katastrophenschutz auf Missionseinsatz hatten nicht immer ein gutes Verständnis von den Akteuren im Bereich der humanitären Hilfe. Darüber hinaus hatte das UCPM während der COVID-19-Pandemie Schwierigkeiten damit, über den Katastrophenschutz

---

<sup>3</sup> Die spätere Umstrukturierung der DG ECHO fiel nicht mehr unter den Umfang dieser Zwischenbewertung.

hinaus mit den nationalen Behörden zu koordinieren, was auf die Notwendigkeit hinweist, die Bekanntheit des UCPM zu verstärken (z. B. bei Gesundheitsministerien und auswärtigen Ämtern). Obwohl der UCPM-Beschluss, der Artikel 6 der Leitlinien zur Berichterstattung aus dem Jahr 2019 und andere Initiativen des UCPM zwischen 2017 und 2022 die Notwendigkeit betonten, den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die erhöhte Schwere von Katastrophen als einen Risikofaktor zu betrachten, zeigt die Zwischenbewertung, dass die ökologische Nachhaltigkeit des UCPM verbessert werden könnte.

Auf internationaler Ebene ist das UCPM kohärent mit dem Sendai Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge, mit der DG ECHO und dem United Nations Office for Disaster Risk Reduction (UNDRR) und ergreift Schritte, um Überschneidungen und Doppelarbeit zu vermeiden. Obwohl das UCPM seine Reaktion effektiv mit anderen Akteuren auf internationaler Ebene koordiniert hat (z. B. mit der North Atlantic Treaty Organization (NATO), dem United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN OCHA)), hat die Zwischenbewertung zusätzliche Synergien identifiziert.

#### *Mehrwert für die EU*

In der Zwischenbewertung wurde festgestellt, dass das UCPM für die Mitgliedsstaaten, Teilnehmerländer und Drittländer einen Mehrwert darstellte. Es war ausschlaggebend daran beteiligt, Ergebnisse zu erzielen, die auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene allein nicht erreichbar gewesen wären. Die Vorteile waren greifbar und eindeutig für alle Länder, die an Katastrophenschutzaktivitäten beteiligt waren (ob entgegennehmend oder bereitstellend). Dies galt insbesondere für kleine Länder mit begrenzter Vorsorge-, Bereitschafts- und Reaktionskapazität.

Zu den Hauptelementen, die Wert für nationale Katastrophenschutzaktivitäten schöpften, gehören die verbesserte Koordinierung (durch das ERCC), die Ressourcenbündelung (rescEU, ECPP), Kosteneinsparungen, Austausch von Wissen und Erfahrung, Kapazitätsentwicklung durch Training und Übungen und Risikobewusstsein, Solidarität und internationaler Einfluss. Beispielsweise erzielen das Knowledge Network und die regelmäßige Zusammenstellung von zusammenfassenden Berichten über das Katastrophenrisiko-Management in einem Übersichtsdocument der Katastrophenrisiken in der EU einen intrinsischen EU-Mehrwert für die Mitgliedsstaaten und Teilnehmerländer, ungeachtet einiger Defizite und Verbesserungsmöglichkeiten.

**Die potenzielle Einstellung des UCPM hätte negative Folgen für Mitgliedsstaaten, Teilnehmerländer, Drittländer und die gesamte Katastrophenschutzgemeinschaft.** Nationale, regionale und lokale Interventionen würden wahrscheinlich weiterhin stattfinden, jedoch auf fragmentierte, weniger effiziente und weniger effektive Weise. Die Abwesenheit des UCPM ließe sich nur schwerlich durch Interventionen oder Initiativen auf nationaler Ebene, die auf bilateralen/regionalen Vereinbaren oder multilateraler Zusammenarbeit beruhen, ausgleichen.

Während man zu dem Schluss kommen kann, dass alle Länder, die an Katastrophenschutzmaßnahmen teilgenommen haben, davon profitiert haben, bleibt die konkrete Art und Weise, in der die externe Dimension des UCPM für die Mitgliedstaaten und die teilnehmenden Länder einen Mehrwert darstellt, unklar.

#### *Empfehlungen*

Die Studie macht acht strategische Empfehlungen, die von einer Reihe operationeller Empfehlungen begleitet werden, um die Effektivität, Relevanz, Kohärenz und dem Mehrwert des UCPM für die EU zu verbessern. Diese Empfehlungen werden nachfolgend präsentiert.

## 1. Die Europäische Kommission sollte die sektorübergreifende Kooperation zur Katastrophenvorsorge, -bereitschaft und -reaktion stärken

### Operationelle Empfehlungen

- Stärken der sektorenübergreifenden Koordination (durch das ERCC) mit der EU und internationalen Stakeholdern. Beispielsweise sollte die DG ECHO folgende Maßnahmen in Betracht ziehen:
  - a) Weiterhin Standardbetriebsverfahren und Verwaltungsvereinbarungen mit vorhandenen und neuen Stakeholdern und für die logistischen Knotenpunkte entwickeln / regelmäßig prüfen.
  - b) Die Initiative ERCC 2.0 weiterentwickeln, damit sie der sektorübergreifende Krisennotenpunkt der Kommission für gemeinsame Lageerkennung, Frühwarnung, Vorausplanung, Informationsaustausch und betriebliche Koordination werden kann, was auch zivile und militärische Stakeholder umfasst. Dies sollte so weit wie möglich in enger Zusammenarbeit mit anderen Krisenmanagement-Instrumenten auf EU-Ebene geschehen, einschließlich der in der Entwicklung befindlichen Instrumente (z. B. das Binnenmarkt-Notfallinstrument);
  - c) Den regulären Einsatz von Verbindungsbeamten von anderen DGs der Kommission bei der DG ECHO anregen;
  - d) Thematische, kommissionservice-übergreifende Versammlungen einführen, um das Verständnis der Arbeit in anderen EU-Diensten zu verstärken und Abläufe zu straffen. Dies würde auch die Katastrophenschutz- und breiteren Krisenmanagement-Aktivitäten von Akteuren in der EU enger verknüpfen und damit das Risiko einer Fragmentierung und Verdoppelung der Notfall- und Krisenmanagementstrukturen verringern;
- Sich weiterhin bemühen, das UCPM über den Katastrophenschutz hinaus unter nationalen Behörden bekannt zu machen (z. B. Listen mit Kontaktstellen für den nicht-zivilen Katastrophenschutz, Protokolle über die Schritte und Akteure, die an den Aktivierungen des UCPM beteiligt waren, Ad-hoc-Sitzungen über Änderungen am Mechanismus);
- Etablieren einer strukturellen Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor, um die nationalen Aktivitäten zu ergänzen und zu fördern (z. B. dedizierter Workshop über einen Rahmen für die Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor, was zu einheitlich aktualisierten Standardbetriebsverfahren führen würde).

## 2. Die DG ECHO sollte die Verfahren und administrativen Anforderungen vereinfachen, um die Flexibilität zu verbessern und den Verwaltungsaufwand zu verringern.

### Operationelle Empfehlungen

- Die Verfahren und administrativen Anforderungen für die Aktivierung des UCPM vereinfachen, insbesondere den Transport und die Logistik von ECPP-Einsätzen, rescEU-Kapazitäten und Sachleistungen (z. B. automatisierte Formulare, wahlweise ein „beschleunigtes Verfahren“ für große, komplexe und grenzübergreifende Notfälle, wobei ein Transportmodul in CECIS 2.0 integriert werden sollte, um die Nachfolge für die Kofinanzierung zu erleichtern);
- In Betracht ziehen, die Kofinanzierungsrate für den Transport und die Operation von ECPP-Einsätzen (einschließlich einer Machbarkeitsstudie über die potenziellen (finanziellen) Auswirkungen) auf 100 % zu erhöhen.

### **3. Die Europäische Kommission sollte die Überwachungssysteme und Instrumente zum Nachverfolgen/Bewerten der Performance des UCPM in den Bereichen Vorsorge, Bereitschaft und Reaktion verbessern**

#### Operationelle Empfehlungen

- Eine UCPM-übergreifende Überwachungs- und Bewertungsrichtlinie erarbeiten, um ein mehrjähriges Rahmenwerk zu erstellen, mit dem die Performance und Zielerreichung aller UCPM-Aktivitäten gemessen werden können (Überwachungs- und Bewertungsrahmen, Interventionslogik, Indikatorrahmen, Überwachungs- und Bewertungsplan);
- Die Berichterstattung über den Haushalt pro Aktivität und Säule verbessern als Grundlage für die Entscheidungsfindung und Mittelzuweisung (siehe Empfehlung Nr. 4);
- Die normalen MS Office-Tools mit innovativeren und maßgeschneiderten IT- und Informationsmanagementsystemen ersetzen, um Daten über die Aktivitäten des UCPM zu sammeln und zu überwachen. Ein derartiges System sollte für die gemeinsame Überwachung von Kapazitäten des ECP und rescEU, das gemeinsame Verfolgen von Sachleistungen, gemeinsame Expertendatenbanken, und das Nachverfolgen der Umsetzung von bisherigen Erkenntnissen und Empfehlungen sorgen.

### **4. Die Europäische Kommission sollte die Finanzierungsinstrumente des UCPM straffen und stärken, um für eine gemeinsame europäische Herangehensweise an das Krisenmanagement zu sorgen**

#### Operationelle Empfehlungen

- Die Verbindungen zwischen den Haushaltsinstrumenten der EU stärken, um einen strafferen Ansatz einzuführen und die Ressourcenbelastung zu verringern (z. B. sektorenübergreifende Aktivitäten wie das Risiko-Mapping);
- Einrichtung eines Mechanismus zur Gewährleistung von Schutzmaßnahmen in allen Phasen des Katastrophenrisikomanagements bei Notfällen von beispiellosem Ausmaß;
- Diskussionen über die allgemeine Finanzierung des UCPM angesichts der sich weiterentwickelnden Katastrophenrisikolandschaft führen (z. B. die Angemessenheit der allgemeinen Finanzierung, und Möglichkeiten, um die Budgets für Vorsorge und Bereitschaft zweckzubinden);
- Etablieren einer nachhaltigen Finanzierung für die Entwicklung und Aufrechterhaltung der rescEU-Kapazität.

### **5. Die Europäische Kommission sollte die weitere Integration von evidenzbasiertem Wissen (z. B. wissenschaftliche Erkenntnisse) und technologische Innovationen in den Katastrophenschutz-Aktivitäten fördern**

#### Operationelle Empfehlungen

- Strukturelle Verbindungen zwischen der strategischen Antizipation und Zukunftsforschung des UCPM und der Kapazitätsentwicklung durch rescEU und ECPP etablieren;
- Sicherstellen, dass wissenschaftliche Kompetenz (auch diejenige, die aus den Aktivitäten des UCPM entstand) in die Umsetzung der Aktivitäten des UCPM einfließt (z. B. die Nutzung des Knowledge Network; Implementierung von ERCC 2.0 durch die Stärkung der antizipativen Kapazität des ERCC zu stärken);

**5. Die Europäische Kommission sollte die weitere Integration von evidenzbasiertem Wissen (z. B. wissenschaftliche Erkenntnisse) und technologische Innovationen in den Katastrophenschutz-Aktivitäten fördern**

- Die Verbesserung des Frühwarnsystems weiter unterstützen (z. B. weitere Gefahren abdecken, zusätzliche Maßnahmen zur Qualitätskontrolle und innovative Datenquellen einführen), um dafür zu sorgen, dass die Informationen in den Frühwarnsystemen auf EU- und nationaler Ebene weniger fragmentiert sind;
- Initiativen fördern, um die Qualitätssicherung der zusammenfassenden Berichte über das Katastrophenrisiko-Management zu unterstützen, was zu einer verbesserten Vergleichbarkeit des Übersichtsdokuments über das Katastrophenrisiko in der EU führen würde;
- Die Identifizierung neuer technologischer Innovationen ermöglichen und die Zusammenarbeit mit der Industrie fördern;
- Innovative Methodologien/Werkzeuge im Rahmen des Trainings- und Übungsprogramms einführen.

**6. Die Europäische Kommission sollte die Rolle des UCPM in Drittländern und bei Katastrophen klären, die normalerweise nicht unter den Katastrophenschutz fallen**

Operationelle Empfehlungen

- Standardbetriebsverfahren für Situationen entwickeln, in denen das UCPM mit gleichzeitigen Hilfsanfragen konfrontiert ist, damit Drittländer mit der Funktionsweise und Kapazität des Mechanismus vertraut sind;
- Die Machbarkeit, Auswirkungen und Vorteile einer Überarbeitung des UCPM-Beschlusses evaluieren, um sein Mandat und Ressourcen in Anbetracht des zunehmend sektorenübergreifenden Wesens des Katastrophenschutzes auszuweiten, um das ERCC zu einem Krisenknotenpunkt innerhalb und außerhalb der EU zu entwickeln. Die Studie sollte die Wechselwirkung des UCPM mit anderen Krisenmanagementinstrumenten auf EU-Ebene sowie seine Rolle als internationaler Akteur klären.

**7. Die DG ECHO sollte die Kohärenz zwischen dem UCPM und humanitärer Hilfe stärken und ungenutzte Synergien ausschöpfen**

Operationelle Empfehlungen

- Kenntnis und Verständnis der Rollen, Missionen und Verantwortungsbereiche von Akteuren im Bereich der humanitären Hilfe in der Katastrophenschutzgemeinschaft innerhalb der Bereitschaftsaktivitäten des UCPM erhöhen. Dies könnte anhand von zusätzlichen Schulungsmodulen, vermehrten gemeinsamen Schulungen, maßgeschneiderten Workshops und anhand des EoE-Programms erfolgen.

**8. Die Europäische Kommission sollte das Bewusstsein für das UCPM und den Katastrophenschutz bei den relevanten Stakeholdern und der Öffentlichkeit stärken**

Operationelle Empfehlungen

**8. Die Europäische Kommission sollte das Bewusstsein für das UCPM und den Katastrophenschutz bei den relevanten Stakeholdern und der Öffentlichkeit stärken**

- Bei Veranstaltungen des UCPM (z. B. Training, Übungen, DRMKC-Konferenzen) eine systematische Aufklärung über das Knowledge Network und andere, weniger bekannte Aktivitäten des UCPM fördern;
  - Die Kommunikation über Veränderungen und Initiativen des UCPM an Mitgliedsstaaten und teilnehmende Länder verbessern;
  - Aktivitäten zur öffentlichen Aufklärung über die UCPM-Aktivitäten und den Katastrophenschutz stärken (z. B. eine dedizierte Kommunikationsstrategie, soziale Medien);
  - Informationen über das UCPM für wichtige Stakeholder an einem einzigen Zugriffspunkt konsolidieren, z. B. der Online-Plattform des Knowledge Network.
-

## Der Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe – ECHO

### Die Mission von ECHO

Die vorrangige Rolle der Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (DG ECHO) der Europäischen Kommission besteht darin, die Notfallreaktion der Europäischen Union auf Konflikte und natürliche und vom Menschen ausgelöste Katastrophen zu managen und zu koordinieren. Sie erreicht dies durch das Bereitstellen von humanitärer Hilfe und durch das Koordinieren und Ermöglichen von Sachleistungen, Spezialkapazitäten, Expertise und Einsatzteams durch die Nutzung des Katastrophenschutzverfahrens der Union (UCPM).

### Folgen Sie uns:



[https://twitter.com/eu\\_echo](https://twitter.com/eu_echo)



<https://www.facebook.com/ec.humanitarian.aid>



[:https://www.instagram.com/eu\\_echo/](https://www.instagram.com/eu_echo/)



[:https://www.youtube.com/user/HumanitarianAidECHO](https://www.youtube.com/user/HumanitarianAidECHO)

